

ANZEIGENPUNKTE:
Die Anzeigepunkte sind
drei Minutenzeit 1.50, Aus-
und 1.50 M. f. d. Woch-
zeitzeit. Stellamen der
Zeitung 6 M., Ausland
2 M. für die erste Seite
werden eine Anzeige er-
wähnt.

Freie Presse

Bezugspreise:

In Lodz ohne Zustellung
wöchentlich 7 M., monatlich
27 M., mit Zustellung
ins Haus wöchentlich 9 M.
und monatlich 35 M. Durch
die Post bezogen kostet sie
25 M. monatlich. Bezahlbar
werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezahlt.

Bei höherer Gewalt, Betriebsförderung, Arbeitszeitverlängerung oder Aussperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Vertrieben in: Aleksandrow, Bielsko, Chelm, Kalisch, Konstantynow, Lwow, Lublin, Nowy Sącz, Sosnowice, Tarnow, Tarnowice, Turek, Włocławek, Zduńska-Wola, Zielona Góra.

Nr. 20

Schreibleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 80.

3. Jahrgang.

Von Spaas nach ... ?

Der deutsche Reichskanzler Hermann Müller wird am 25. Mai in Spaas zunächst mit den drei Ministerpräsidenten der Alliierten konferieren. Man wird die zur Verhandlung stehenden Fragen in großen Umrissen festlegen. Dann erst werden die Ressortminister und die gleichfalls anwesenden Kommissare die Einzelheiten dieser Fragen bearbeiten. Es verlaufen aber bereits, daß in Spaas lediglich die großen Gesichtspunkte beraten werden sollen, während man die Einzelberatungen auf spätere Zeit zu verschieben gedenkt. Sie dürfen in einem noch zu bestimmenden anderen Orte stattfinden.

Danach scheint Spaas nur der Auftakt zu einer ganzen Reihe von weiteren Verhandlungen zu sein. Es ist auch ohne weiteres ersichtlich, daß die Ministerpräsidenten der Alliierten nicht so lange Zeit ihren Ländern fernbleiben können, wie es durch eine Teilnahme an den voranschließend sehr langwierigen Verhandlungen über die wirtschaftlichen Fragen benötigt würde. Anschließend werden daher dem deutschen Reichskanzler in Spaas nur die Leistungen mitgereicht werden, nach denen die Alliierten in Zukunft ihr Verhalten Deutschland gegenüber einzurichten beabsichtigen. Die willkürlichen Verhandlungen, bei denen auch der deutsche Standpunkt zur Geltung kommen wird, werden später lediglich zwischen Fachleuten geführt werden.

Belohnendes Interesse wird den bevorstehenden wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen der Entente und Deutschland beigegeben. Im französischen Senat teilte Ministerpräsident Millerand mit, der Vorsitzende der deutschen Delegation bei der Friedenskonferenz, Ministerialdirektor Göppert, habe ihm erklärt, daß die deutsche Regierung der französischen einen Meinungs austausch unter deutschen und französischen Sachverständigen des wirtschaftlichen Lebens vorschlägt, die alle Fragen besprechen sollen, die den Handelsverkehr zwischen beiden Ländern betrifft. Er habe den Vorschlag der deutschen Regierung angenommen und erklärt, daß der Handelsminister in kürzester Frist einen französischen Delegierten für seine vorgeschlagene Konferenz ernennen werde.

Der erste Haas-Bericht über das Programm der Alliierten-Konferenz in Spaas, zu der Deutschland eingeladen wurde, ist am Donnerstag ausgetragen worden. Danach wurde auf die Tagesordnung in Spaas gesetzt: die Wiederherstellung der finanziellen Sicherungen für die Zahlungen Deutschlands an die Entente und die Frage der deutschen Wirtschaft.

Der Haas-Bericht bestätigt, daß Deutschlands Vertreter nicht den Beratungen und Beschlüssen der Alliierten in Spaas entscheiden sollen. In Spaas beginnt man schon Vorbereitungen zum Empfang der Delegationen aus den anderen Ländern zu treffen. Die Gemeindeverwaltung konferierte mit dem Minister des Innern über Empfangsfeierlichkeiten und hat bereits Huldigungstelegramme an Millerand und Marshall gesandt.

Laut "Telegraaf" hat Lloyd George im Unterhaus in seiner mit Spannung erwarteten Erklärung über die Verhandlungen von San Remo besonders betont, daß die Koalition jedoch befürchtet habe, daß der Vertrag von Versailles nicht zur Anwendung gebracht werden könnte. Es gab keinerlei Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten in der Abdrückfrage. Wenn aber die Alliierten Deutschlands befehlen abzurücken, ergebe sich, daß anschließend kein Mensch die Macht in Deutschland habe, den Befehl durchzuführen und das sei eine der größten Schwierigkeiten, mit denen die Konferenz zu tun hat. Die deutschen Geschütze und Kraftfahrzeuge müßten abgeliefert werden. Dieses sei eine wesentliche Forderung, an der Entente festzuhalten müsse. Bezüglich der Wiederaufnahme verlange die Entente zu wissen, welche Vorschläge Deutschland zu machen bereit sei, um sein in Verpflichtungen nachzukommen.

Die Vorschlägen bezüglich der Summe, die Deutschland zahlen kann, und die Methode angeben, wie diese Zahlung durchgeführt werden soll, oder wenn sie irgendeinen anderen Vorschlag zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen machen, werden alles platt gehen.

Lloyd George erwähnte sodann die bekannten Beschlüsse über Smyrna, Mesopotamien und Palästina und bemerkte, wenn Amerika die Aufforderung des Obersten Rates auf die Annahme des Mandats ablehnen sollte, so sollte Wilson ersucht werden, als Schiedsrichter bei der Feststellung der armenischen Grenze aufzutreten. Über Russland sagte Lloyd George: Der Oberste Rat habe den Beschuß auf Aufklarung von Handelsbeziehungen und Gewährung aller möglichen Erleichterungen befürwortet. Die russischen Handelsdelegationen werden in England zugelassen werden mit Ausnahme von Litauen, der seinerzeit seine Rechte als ehemaliger Vertreter der Räteregierung mißbraucht habe. Lloyd George fuhr fort: Die Konferenz hat die volle Harmonie in allen Fragen bewiesen und sie wird durch eine vollständige Einigkeit und Freiheit Kamerad Feindseligkeit gefeiert, die bei der französischen Beendigung des Krieges zwischen den Alliierten bestand. Nach einer Aussicht gegen seine Kritik bezeichnete Lloyd George San Remo als ein Stadium im Heilungssprozeß.

Führende Blätter in Norwegen kommentieren durch Überschriften und Leitartikel das Ergebnis von San Remo als „Sieg des französischen Gedankens“. „Aftenposten“ schreibt: Bei den Verhandlungen von San Remo scheint Millerand unzwecklos den Sieg gewonnen zu haben. Ein bemerkenswerter Fortschritt sei das Eingehen auf unfründliche Verhandlungen mit Deutschland. Unabhängig widerspreche die Konferenz Wilsons Punkten die offenen diplomatischen Verhandlungen forderten. Sollten seien die diplomatischen Türen so verschlossen gewesen, wie in San Remo. Die neue Weltordnung, an die im Grunde niemand mehr glaube, sei nun im weiten Felde.

Die Völkerbundstagung in Rom.

Lyons, 1. Mai. (Pat.)

„Tempo“ meldet, daß die Tagung des Völkerbundsrates in Rom endgültig auf den 14. Mai festgesetzt wurde. Diese Tagung wird von großer Bedeutung sein, da hierbei die offizielle Gründung des Völkerbundes ausgesprochen werden wird. Vorsitzender der Tagung wird der italienische Senator Tittoni sein. Frankreich wird durch Leon Bourgeois vertreten, Belgien durch den Minister für Kunst und Wissenschaft Jules des Teus, England voraussichtlich durch Balsour. Außer Frankreich, Belgien und England werden Japan, Italien, Brasilien, Österreich und Spanien an der Tagesordnung teilnehmen.

Ein internationales Regierungsorgan.

Paris, 4. Mai. (Pat.)

Einer vom „Tempo“ veröffentlichten Londoner Depesche zufolge herrscht im Obersten Rat die Überzeugung vor, daß es durchaus nicht unmöglich wäre, den Obersten Rat in ein internationales Regierungsorgan umzuwandeln. Man befürchtet, Vertreter Deutschlands als Mitglieder in den Rat aufzunehmen.

Dasselbe werde voraussichtlich früher oder später mit Vertretern Großbritanniens erfolgen. Auf diese Weise würde beim Völkerbund ein internationaler Regierungsorgan bestehen, das aus den Ministerpräsidenten aller Staaten gebildet wäre.

Die letzte Frist für Ungarn.

Paris, 3. Mai. (Pat.)

Die Botschafterkonferenz hat in der Donnerstagssitzung den Wortlaut einer Note eingerichtet, die der ungarischen Delegation als Antwort überreicht werden soll. In der Note wird Ungarn eine 10-tägige Frist zur endgültigen Annahme des Friedensvertrages gestellt.

Die Sejmwahlen in Pommern und Posen.

Aus Thorn, 3. Mai, meldet die Pat.: In Pommern sind die gestrigen Wahlen in den Sejm ruhig verlaufen. Die Hauptwahlkommission hat die Zählung der abgegebenen Stimmen noch nicht beendet. Die amtliche Bekanntmachung des Wahlergebnisses erfolgt daher erst morgen. Laut inoffiziellen Nachrichten haben in Thorn 90 Proz. der Wahlberechtigten ihre Stimmen abgegeben. Auf die Liste des Nationalen Arbeiterverbands (N. S. A.) fielen 5290 Stimmen, auf die deutsche Liste 4651, 8. S. N. 154, dent. B. C. P. (Polnische Sozialistische Partei) 1407, Christlich Volkspartei 10, Bürgerclub 1611 und auf die Liste der Nationalen Arbeiterpartei (katholisch) 109 Stimmen.

In Brandenburg ist das inoffizielle Ergebnis folgendes: Nationale Arbeiterpartei vorausgeschlagen, 5 bis 6 Mandate, die Deutschen 3, 8. S. N. 2.

Was die Nachwahlen in Posen angeht, so liegt uns darüber nachstehende Meldung vor: Kurz vor den Osterferien des Sejm brachte, wie damals gemeldet, der Sozialist Capinski einen Dringlichkeitsantrag ein, in dem er für die Dörtschaften der Wojewodschaft Posen, die noch nicht zum Sejm gewählt haben (weil sie erst nach dem 10. Januar 1920 an Polen kamen), sofortige Auflösung von Sejm wahlen verlangte. Es wies darauf hin, daß 500 000 polnische Bürger ihr Bürgerrecht nicht ausüben könnten, da nur für Pommern Wahlen ausgezettelt worden seien, dagegen nicht für diese Westgebiete Posen's.

Auf der Sitzung vom 27. April beschäftigte sich nunmehr die Verfassungskommission des Sejm mit dem Antrag des Abg. A. Capinskis. Reiterant war der Abg. Trzciński. Der Reiterant gab zu, daß etwa 320 000 Bürger tatsächlich von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch machen können, schlug jedoch der Kommission vor, zur Tagessordnung überzugehen, da er annahme, daß eine allgemeine Wahl in allernächstestem Zeitstaat finden würden. Demnach können bei der Durchführung von erneuten Wahlen in Posen auch Deutsche daran teilnehmen; übrigens hätten die gewählten Posener Abgeordneten nach Ansicht des Redners ein moralisches (l.) Mandat zur Vertretung des ganzen Posener Gebietes.

Abg. Capinski betonte, daß die gegenwärtige Lage Hunderttausende von polnischen Bürgern schädigt, denen man nicht die Möglichkeit gegeben hat, ihr grundätzliches Bürgerrecht ausüben. Er bemerkte, daß teilweise Wahlen im Posener Gebiet nicht möglich sind, da in allen Wahlbezirken solche Ortschaften wären. In der lebhaften Diskussion ergriffen die Abg. Boguski, Woźniak, Gräßlicher, Szydłowski und Tarnowski das Wort und unterstützten den Antrag Capinskis. Schließlich kam es zu einer Kompromisslösung des Abg. Kierwił, der dem Abg. Trzciński empfiehlt, konkrete Anträge über die Möglichkeit der Vertretung der Dörtschaften im Sejm die bisher nicht wählen konnten, anzustellen.

Die deutsch-polnische Grenze.

Danzig, 3. Mai. (Pat.)

Die „Danziger Neuesten Nachrichten“ melden, daß in einer Sitzung der Botschafterkonferenz unter Vorsitz Jules Cambon die Grenzen zwischen Polen und Deutschland festgelegt werden sind.

Von den Bolschewiki-Fronten.

Kiew, 3. Mai. (Pat.)

Es wird berichtet, daß 6000 Bolschewisten in Kiewer Strassen eingerückt sind und gegen Soldaten vormarschierten.

Der Korrespondent der „Associated Press“ in Sewastopol meldet, daß die Moskauer Regierung die südrussische Armee zum Aufmarsch an die Bolschewisten aufgerufen habe. Die Don, Terek und Kuban-Kosaken haben die Entente gebeten, im Süden der Bevölkerung der Feindsligkeiten zu intervenieren.

In Washington liegt laut „New York Times“ eine amische japanische Meldung vor, wonach die javanischen Wahlteilungen in der Nähe von Nikolsjewsk in Ostjakien völlig

geschlagen, die javanischen Einwohner ermordet, und alle Verbindungen abgeschnitten wurden sind.

„Allgemeine Handelsblatt“ meldet aus Konstantinopel, daß der General Wrangel an der Krimfront den Bolschewisten nach sechstägigem Kampf eine schwere Niederlage beigebracht habe. Die roten Truppen verloren sechs Geschütze, 60 Maschinengewehre und Gefangene.

Blutige Maifeier in Paris.

Der mißlungene Generalstreik.

Paris, 4. Mai. (Pat.)

Am 1. Mai wurden 50 Personen verhaftet, von denen 15 wieder freigelassen wurden. Abends war die Stimmung der Massenfesten infolge der tagsüber stattgefundenen Zusammenstöße sehr erregt, jedoch gegen 11 Uhr herrschte vollkommene Ruhe. Während der Zusammenstöße der Manifestanten mit der Polizei wurden zwei Personen getötet und über zehn verwundet, hauptsächlich Polizisten. Aus allen Bevölkerungsschichten boten Freiwillige ihre Hilfe an, um die Tätigkeit der öffentlichen Einrichtungen, wie Untergrundbahn, Straßenbahn, Omnibusse und Mietautos aufrecht zu erhalten.

Diese Vorfälle stehen im Zusammenhang mit Arbeiteraufständen in verschiedenen Industrien. Es hat den Anschein, als ob versucht worden wäre, einen Generalstreik in ganz Frankreich hervorzurufen.

Weitere Meldungen besagen, daß der Verkehr auf den Eisenbahnen eingeschränkt worden ist. Der Aufstand der Deckarbeiter überstreckt sich nur auf einige Häfen. Die Arbeiter der Werke im Norddepartement und in Pas de Calais stellten sich am 3. Mai, früh morgens, zur Arbeit, erhielten aber den Befehl, sofort wieder umzukehren.

Aus Lyon wird gesagt, daß der Eisenbahnerstreik in Frankreich als beendet zu betrachten sei. Der Handelsverkehr in der Umgebung von Paris ist normal. Es ist für bestimmt anzunehmen, daß der Aufstand von dem allgemeinen Arbeiterverband ergründet worden sei, um dadurch die freikämpfenden Bergarbeiter zu unterstützen. Die Bergleute aus der Loiregegend beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Regierung hat alle Maßnahmen getroffen, um den gegenwärtigen Krisen entgegenzuwirken.

Verhaftung eines bolschewistischen Räubers.

Paris, 3. Mai. (Pat.). Unter Anschuldigung des Anschlags auf die innere Sicherheit wurde am 1. Mai der Räuber das bolschewistische Blatt „Das Arbeiterleben“, Monatta, verhaftet.

Krawalle in Brüssel.

Berlin, 3. Mai.

Laut „Volks-Zeitung“ haben in Brüssel Krawalle stattgefunden. 6000 Arbeitlose und demobilisierte Soldaten protestierten gegen die Tatsache, daß die Straßenbahn Frauen als Schaffner verwendet.

Der Dank der Juden an Venecz.

Prag, 3. Mai. (Pat.). Die jüdische Delegation auf der Friedenskonferenz in Paris sandte an den tschechischen Minister Venecz ein Schreiben, in dem ihm für die Anerkennung der jüdischen Nation dankt wird. Dieser Schrift ist sehr charakteristisch gegenüber der Tatsache, daß die 80000 in der tschechoslowakischen Republik wohnenden Juden keine einzige von ihren Lizenzen bei den letzten Wahlen durchgebracht haben.

Lloyd Georges Gesundheitszustand.

Paris, 4. Mai. (Pat.). Meldungen aus London zufolge, hat sich der Gesundheitszustand Lloyd Georges nicht verschärft und gibt zu keinerlei Befürchtungen Anlaß.

Befanntmachung.



Das Finanzministerium

ladt hiermit ein zum Zeichnen der durch den konstituierenden Reichstag am 27. Febr. a. cr. verabschiedeten

zwei Staatsanleihen

a) einer langfristigen und b) einer kurzfristigen
unter nachfolgenden Bedingungen:

Die langfristige Anleihe wird zurückgezahlt innerhalb 45 Jahren vom Tage der Ausschreibung, und zwar im Wege der Auslösung der Anleihescheine.

Die kurzfristige Anleihe wird zurückgezahlt innerhalb 5 Jahren.

Der Zinsfuß beider Anleihen beträgt 5 vom Hundert.

Bei der Einführung der künftigen polnischen Voluta wird die langfristige Anleihe umgerechnet werden zu einem um 10% höheren Kurse als der welcher für die Umlaufmittel festgesetzt wird.

Die Zinscheine beider Anleihen sind frei von Kapital- und Renteinsteuern; es können damit alle Saatsteuern entrichtet werden.

Die Anleihescheine werden zusammen mit den dazu gehörigen Zinscheinen

gleich Bargeld durch die Staatsbehörden angerommen werden bei der Bezahlung von Grund und Boden, von Inventar und Einrichtungen, welche durch dieselben bei der Durchführung von Parzellierungen und anderen Bodenreformen geöffnet werden.

Die Anleihescheine beider Anleihen

haben alle Rechte von Papieren mit pupillarer Sicherheit, sie werden zum Nennwert angenommen als Kautionen bei Versteigerungen, bei Zoll- und Akzessicherheiten sowie bei Verträgen mit dem Fiskus, als Kauktionen, die bei allen Staatsinstituten deponiert werden können in den Fällen, in denen die Gesetzliche Gildauktionen vorliegen. Bei der Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa sowie bei der Pocztowa Kasa Oszczędności (Postsparkasse) werden sie zur unentgeltlichen Aufbewahrung angenommen.

Die Zinsen der langfristigen Anleihe sind zahlbar gegen Rückzahlung der Zinscheine je am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres, der kurzfristigen Anleihe — je am 1. Januar und 1. Juli jeden Jahres.

Die Anleihescheine beider Anleihen

angenommen, und zwar:

werden durch die
Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa und ihre Abteilungen (Filialen)

1. werden daraus Anleihen erteilt bis zu 80% des Nennwerts.

2. die Anleihen werden zu einem Zinsfuß von 5%, v. H. erteilt.

zur Lombardierung

Bei der Einführung der beabsichtigten Zwangsanleihe werden die Anleihescheine der kurzfristigen Anleihe gleich dem Bargeld zum Nennwerte (100 zu 100) angenommen, dagegen die langfristige Anleihe wird in voller Höhe bei der Verteilung der beabsichtigten Renten-Zwangsanleihe angerechnet werden.

Die Anleihescheine beider Anleihen werden ausgeschrieben in Stücken zu: 100, 500, 1000, 5000, 10000 polnischer Mark.

Zeichnungen nehmen entgegen: Alle Abteilungen der Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa, die Postsparkasse sowie die Postämter, die Staatsklassen, die Privatbanken sowie alle Kasernen und Institutionen, die vom Finanzministerium dazu ermächtigt werden.

Bis zur Fertigstellung der Anleihescheine beider Anleihen werden bei der Zeichnung auf Wunsch auf den Inhaber lautende Quittungen erliefert, denen alle Rechte der Anleihescheine selbst zustehen.

Die Quittungen sind übertragbar, jedoch unter der Bedingung, daß dasjenige Institut, welches dieselben ausgestellt hat, davon benachrichtigt wird.

Die Auffiziationen der polnischen Staatsanleihe vom Jahre 1918, welche in Gold gezeichnet worden sind, werden zur Einzahlung auf die neuen Anleihen angenommen werden zu einem Kurse, welcher durch das Gesetz vom 24. März er. in privilegierter, vierfacher Höhe ihres Nennwerts festgesetzt worden ist.

Das Finanzministerium, welches die Staatsanleihen mit so vielen Rechten und Privilegien ausgestattet hat, wie sie keine anderen Zinspapiere besitzen, und das die Bedingungen der Anleihezeichnung so günstig wie nur möglich gestaltet hat, wird nach Kräften dafür sorgen, daß die Zeichnung, die Rückzahlung sowie die Zahlung der Zinsen für die Zeichner möglichst leicht und bequem eingerichtet wird.

Zeichnungsstelle:

Deutsche Genossenschaftsbank, Łódź, Kościuszko-Allee 45/47.

Toales.

Lodz, den 5. Mai.

Das Kriegswucheramt

Die gestrige Ausgabe der "Braca" enthält eine Note über das Kriegswucheramt, in dem es u. a. heißt:

Seit längerer Zeit sind die verschiedensten Gerüchte über das Kriegswucheramt in Lodz im Umlauf. Da wird das Amt aus unerklärlichen Gründen geschlossen, eine eingehende Untersuchung wird durchgeführt, die Angestellten werden verhaftet und — damit ist die Angelegenheit erledigt. Weder über die aufsaedeten Missbräuche im Amt, noch über die Bestrafung der Schuldigen wird etwas gesagt — ein geheimnisvolles Dunkel umgibt die ganze Sache. Halten sich einzelne Beamte des Kriegswucheramtes etwas zu Schaden kommen lassen, dann hätte das aufgedeckt und bestraft werden müssen. Doch nichts davon ist zu hören! Da das Amt geschlossen worden ist, muss man annehmen, so widersteht es auch ist, dass das Amt als solches seine Schließung verschuldet hat. Wird das Gerücht für ein Vergehen des Richters bestraft oder das Theaterpersonal dafür verhaftet, das sein Direktor ein unmoralisches Stück aufgeführt hat? Die Schließung des Kriegswucheramtes ist nur dann erklärlieh, wenn sich die Idee dieses Amtes als solche für falsch und nutzlos erwiesen hat. Also ist die Idee des Kampfes der unerhörten Preissteigerungen und Auszehrung der arbeitenden Massen falsch? Denn wenn einzelne Beamte unehnlich behandelt haben, hätten sie bestraft und an ihrer Stelle andere angestellt werden müssen, das Amt als solches hätte aber nicht geschlossen zu werden brauchen.

Nun kann sich dieses Rätsel nur auf folgende Weise erklären: In dem Kampfe gegen den Wucher einerseits und der hungernden Bevölkerung andererseits hat das Wucher- und Spülationswesen unbedingt gezeigt. Auf diese Weise wurde das Kriegswucheramt gegen den Willen des Ministeriums und des größten Teiles der Bevölkerung, die die Tätigkeit des Amtes in jeder Weise unterstützt hat, geschlossen. Und zwar gehörte das Unglaubliche mit Hilfe der Staatspolizei. Nachdem das Kriegswucheramt deshalb geschlossen werden, weil es die in der ganzen Welt verbreiteten Spekulationen entgegen arbeitete? Auf all diese Fragen erhält die Bevölkerung zur Antwort, daß das Amt bis zur Auflösung der Angelegenheit seine Tätigkeit einzstellen müsse. Und weshalb zieht sich die Auflösung so in die Länge? Gerade jetzt, in der Zeit vor der neuen Krise, da die Spekulation und der Wucher seine höchste Stufe erreicht, wird die die Not einigermaßen lindernde Arbeit des Kriegswucheramtes eingestellt. Die öffentliche Meinung verlangt Auflösung der ganzen Angelegenheit, eine schnelle und strenge Bestrafung der Schulden und die Wiederaufnahme der Arbeit des Kriegswucheramtes. Die Allgemeinheit verlangt, daß die Staatsgewalt sich ins Mittel legt und nicht der geheimen Organisation der Lodzer Spekulanten unterliegt.

Die neue Anleihe. Das Finanzministerium beantragte beim Ministerrat die Befreiung der Obligationen der jetzigen Anleihe von der zukünftigen einmaligen Vermögenssteuer. Der polnische Staat wird diese Steuer zur Regelung seiner Finanzen gleich anderen Staaten erheben müssen. Die Höhe dieser Steuern, die von allem mobilen und immobilen Vermögen erhoben werden wird, ist noch nicht festgelegt, da sie vom Erfolg der Anleihe abhängig ist. Die Bereitung der langfristigen Anleihe von dieser Steuer ist ein wichtiges Vorrecht, das seinem Besitzer großen Nutzen bringen wird. — Wir verweisen unsere Leser auf die Bekanntmachung des Finanzministeriums auf Seite 2 dieser Nummer, in der die Zeichungsbedingungen mitgeteilt werden.

Kürzlich wurde vom Sejm ein Gesetz angenommen, wonach der Rubel aufhört, im polnischen Staate rechtsgültiges Zahlungsmittel zu sein. Der Rubel gilt als Auslandswährung und unterliegt dem schwankenden Kurs der Börse. Da der augenblickliche hohe Kurs des Rubels durch seine Kaukasiä außerhalb Polens durchaus nicht gesichert ist, würde ein pötzliches Fallen des Rubels den Besitzern großer Rubelmengen große Verluste bringen. Deshalb nimmt das Finanzministerium, das Gelegenheit hat, Rubel auf ausländischen Märkten auszugeben, bis auf weiteres Staatsausleihzeichnungen in Zarenrubeln zum Kurse von 216 Mark — 100 Rbl. in 100 und 500 Rubelscheinen entgegen.

Zum Rücktritt des Starosten Brodz. Am Stelle des von seinem Posten zurücktretenden Regierungskommissars, Starosten Brodz, wurde Herr Jagielski, bisheriger Leiter der Magistratskanzlei, ernannt.

Der Lodzer Wojewode Kamieniec ist in Dienstangelegenheiten für einige Tage verreist. Er wird vom Leiter des Präsidialdepartementes, Dr. P. Garapich vertreten.

Werkstück. Magistratschöf: Waclaw Kassak führt den neuen Leiter des Brot- und Mehlverteilungskomitees Herrn Pfeiffer in seine neue Amts-tätigkeit ein. Zum Büroleiter des genannten Komitees wurde Herr Oletzki ernannt.

Die Stellung des Referenten in Budgetsachen

beim Magistrat übernahm vom 1. Mai ab Herr Jakob Frydmann.

Der bisherige Notar in Widawa, Zygmunt Kuleza wurde zum Notar in Szirz ernannt.

Die Ausweise der Sejmabgeordneten. Der Lodzer Wojewode benachrichtigte die Starostien und den Regierungskommissar von Loo, davon, daß die Ausweise der Sejmabgeordneten sämtliche Passierscheine der einzelnen Ministerien und Amtsräte für Personen, die um Audienzen nachkommen, erfreuen.

Tod des Oberkabinets Kreismann. Am vergangenen Sonnabend verstarb der heilige Oberkabinettsleiter Jehuda Kreismann. Seine Beerdigung fand am Sonntag nachmittag unter starker Beteiligung unserer jüdischen Bürgertum statt. Der verschiedene Seeljünger erfreute sich in den Kreisen seiner Glaubensgenossen einer großen Verehrung, sodass der Zug der Leidtragenden überaus lange dauerte.

Es streiken noch 6000 Arbeiter. Außerdem Metallarbeiter und den Strom- und Eisenwerken streiken noch die Arbeiter in der Holzindustrie, da die bisher geführten Verhandlungen mit den Industriellen zu keinem Einvernehmen geführt haben. Insgesamt streiken in diesen Fabriken über 6000 Arbeiter.

Eine neue Fachschule. In der Sienkiewiczstr. 15 wurde eine Fachschule für Friseure, Lehrer und eröffnet. Vor der Gründung hielt Pfarrer Rybus in der hl. Kreuzkirche Gottesdienst und eine Ansprache an die Besammelten. Im Laufe der Friseurinnung hielt der Kunstmaler einen Vortrag über das Thema: "Was heißt Fachschule und welchen Nutzen bringt sie?" Bei der Gründung wurden 1500 M. für das Abstimmungskomitee gesammelt.

Die Ackerbeete der Armen. Dank dem zeitigen Frühling in diesem Jahre sind alle an die arme Bevölkerung verteilten Ackerbeete bereits bestellt. Neben Kartoffeln wurde besonders Gemüse angebaut. Die Stadtverwaltung müsste darauf achten, daß in den Volksschulen das Verständnis für den Gemüsebau bei den Kindern geprägt werde, damit jedes Süßchen Erde ausgenutzt wird.

m. Vom Abstimmungskomitee im Ermland. Ist eine Delegation der unabhängigen deutschen Sozialisten in Loo eingetroffen. Die Delegation will die hiesigen Verhältnisse genau studieren.

Das heutige Schieberatum. Zeichnet der "Kurjer Podlaski" in nächster Zeit eine nette Darstellung: Es trifft sich zwei Freunde in Warschau, der eine ist aus Russland emigriert und hat mehrere Brillanten mitgebracht, der andere läuft in Warschau umher und macht Geschäfte. Der Freund in Russland fragt, was es im allgemeinen und im besonderen in Warschau gebe, was die Zeit bringe, was man machen könne, wenn nicht für das Vaterland, so für sich? Der Freund aus Warschau gibt ihm folgende Anweisung: "Wenn du dir heute einen Anzug für 6000 Mark kaufst, so kannst du ihn nach einem halben Jahr für 60 000 Mark verkaufen, dann kaufst du dafür ein Bild von Rossak, das du nach zwei Monaten für 300 000 Mark verkaufst, dafür mütest du dir drei leere Zimmer, für die du nach einigen Monaten eine Million belohnst. Für diese Million kaufst du dir ein Haus in Bromberg, das du nach sechs Wochen für 2½ Millionen verkaufst; dafür kaufst du dir irgend eine Aktie, die auf sechs oder zehn Millionen in die Höhe geht. Für diese 10 Millionen eröffnest du einen Kinematographen oder ein Antiquariat und dann hörest du auf, Millionen zu zählen, um dich nicht zu quälen."

Der Verkehr auf der Lodzer Hauptpost. entwickelt sich so rasant, daß man standesgemäß vor den einzelnen Schaltern warten muß. Da zu erwarten ist, daß mit der Entwicklung des Handels und der Industrie der Verkehr auf der Post noch größer werden wird, ist es unbedingt notwendig, daß die Postverwaltung in den Vorstädten Filialen einrichtet, wie sie vor dem Kriege bestanden haben.

Vom Friedensgericht. Im Kürze wird das Friedensgericht in Bialystok und Nowogard aufgehoben werden. Dafür soll in Bialystok ein Friedensgericht eingerichtet werden, daß die Stadt Bialystok und 4 Gemeinden umfassen wird.

Das Friedensgericht. verhandelte gegen die Brüder Wladyslaw und Julian Ratner, Besitzer einer Dampfmühle, die angeklagt waren, daß ihnen vom Brot- und Mehltteilungskomitee zugesetzte Mehl für eigene Zwecke verbraucht zu haben, sowie gegen diejenigen, die ihnen bei dem Geschäft behilflich waren. Die häufigen Verhandlungen hatten folgendes Ergebnis: Hirsch Lipschmann, Gustav Bed und Schulz Silberberg wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen; die beiden Brüder Ratner wurden zu je 3 Jahren Gefängnishaft, Bogumił Dulke zu 6 Monaten, Chastel Keller und Wladyslaw Jaskulski zu je 4 Monaten Gefängnishaft verurteilt. Außerdem müssen die Brüder Ratner je 100 M., alle übrigen Verurteilten je 20 M. Gerichtskosten zahlen.

Morchiwasser. Magistratschöf: Waclaw Kassak führt den neuen Leiter des Brot- und Mehlverteilungskomitees Herrn Pfeiffer in seine neue Amts-tätigkeit ein. Zum Büroleiter des genannten Komitees wurde Herr Oletzki ernannt. Die Stellung des Referenten in Budgetsachen

enthält, zur Herstellung der Brühe verwendet worden ist. Es kann daher nicht eindringlich genug vor diesem Verfahren gewarnt werden. Wer die nahe und schmackhafte Morchiwasser zubereiten will, der verwendet das Morchiwasser nicht.

Geheime Spiritusbrennerei. In der Wohnung eines gewissen Jakubowicz in der Petrusauer Str. 26 wurde eine geheime Spiritusbrennerei aufgedeckt. Die Besitzer wurden verhaftet und die Wohnung versiegelt.

Verkehrsunzuließung. Am Montag war der Verkehr der Bialystoker und Konstantinowker Buslinien infolge Beschädigung der elektrischen Leitung von 6 Uhr ab unterbrochen.

Spende.

Aus ist nachstehende Spende gut bewertet, übermittelt worden, für die wir dem Spender im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das evangelische Kreisheim von Herren Gebhard Hässler anstelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn Gustav Scherer 100 M. Mit dem bisherigen 1048 M. insgesamt 1148 Mark.

Aus der Heimat.

Wielowes. Der 1. Mai verlief in bester Ordnung, bis auf einen Zwischenfall, der sich auf dem Neuen Ringe zutrug. Die verschiedenen Arbeiterverbände zogen unter Losungen nationalischer Lieder auf den Neuen Ring. Während der zahlreichen Ansprachen stellten einige Personen in Ohnmacht. Es entstand eine kleine Verwirrung, wobei Worte, wie "Militär kommt mit Maschinengewehren" laut wurden, worauf eine rasche Flucht in die nächsten Häuser einsetzte. Bald schwand die Furcht und die Fahnen wurden zurückgebracht. Abends wurden in den Versammlungsorten Versammlungen abgehalten.

Bon der Industrie. Bisher bestanden sich eine Füll und eine Schmiedefabrik in Betrieb. Nach der Instandsetzung der Maschinen kann auch mit der Wiederaufnahme des Betriebes in der Städterindustrie, die die meisten Arbeiter beschäftigt, gerechnet werden. Die Pflichtfabrik von Müller arbeitet ebenfalls auf einigen Stühlen.

Sejm.

144. Sitzung. 4. Mai.

Nach Erteilung von Urlauben und Verlesung der Interpellationen ergriß Marschall Trompowsky das Wort zu folgender Rede:

Mit der gestrigen Wiederkehr des Geburtstages der Alte, die das am Abgrund liegende Polen als Vermächtnis den folgenden Geschlechtern überlassen hatte, ist der Augenblick eingetreten, da die Bielen Mietkiewicz's Wirklichkeit geworden ist. Der Augenblick, da unsere Adler im Bogenflug auf den ehemaligen Grenzen Chroczys rasen. Unsere Adler bringen heute der Bevölkerung Wolhyniens, Podoliens und des Kiewischen Landes Ordnung und Freiheit, sie bringen die Wohltaten des Friedens, sie bringen dieser Bevölkerung die Möglichkeit der ruhigen Arbeit und die Gewissheit, daß niemand die Früchte ihrer Arbeit rauben wird. Wenn man uns in anbetracht der Fortschritte unserer Truppen der Eroberungslust setzt, so können wir versichern, daß wir gewissenlos wären, wollten wir das Blut auch nur eines polnischen Soldaten dafür opfern, um uns in die innere Angelegenheiten der Nachbarvölker zu mischen oder um mit Gewalt der polnischen Republik auch nur einen Kreis anzugehn, dessen Bevölkerung in ihrer Mehrheit zu uns nicht gehören will. Indem wir den uns aufgedrungenen Krieg führen, kämpfen wir in erster Linie darum, damit uns nicht immer das Gespenst eines neuen Krieges beunruhigt. Wir müssen daher um solche strategische Grenzen bemüht sein, die einen neuen Krieg unwahrscheinlich machen. Überdies dürfen wir nicht vergessen, daß am westlichen Oujepr, über 1½ Millionen starke eingeborene polnische Bevölkerung wohnt, die einen großen Schatz an Arbeit, Gut und Intelligenz darstellt. Nach den Erfahrungen der letzten zwei Jahre haben wir nicht das Recht, unsere Landsleute der Willkür der bolschewistischen Regierung zu überlassen. Von jeder Regierung, die dort entstehen würde, müssen wir für unsere Landsleute Bürgschaften für die Sicherheit des Lebens und der persönlichen Freiheit verlangen, desgleichen Garantien des Vermögens wie auch der Freiheit der Sprache und Religion. Vor Sicherung dieser Bürgschaften werden wir die Waffen nicht niedergelegen.

Die Siege der polnischen Wehr bringen uns schnellen Schritten dem so ersehnten Frieden näher, dem Frieden nicht nur in unserem Osten. Wenn Europa zur Befreiung Polens beigetragen hat, so hat Polen durch seine Waffen den Frieden Europas bereitet. Man ist jetzt davon überzeugt, daß der Übergang auf Polen nicht mit einem einfachen Spaziergang enden wird.

Einer der deutschen Geschichtsschreiber, der sich mit der Frage des Misserfolges der Reform vom 3. Mai und des daraus erfolgten Verfalls Polens beschäftigte, schloß seine Ausführungen in sehr aufschlussreicher Weise mit folgenden Worten: Polen ging zugrunde, weil es schwach war, während seine Nachbarn stark waren." Machen wir also Polen stark.

Unser Sejm ist von rechts wegen der Nachfolger des Großen Landtags. Unser Sejm ist berufen zur Schaffung der Verfassung, die viele Generationen hindurch der Unterbau unseres Staatslebens sein soll. Wir müssen unsere Finanzen und unser Heer ausbauen, denn beides steht mit einer glücklichen Zukunft in Verbindung.

Hierauf verlas der Marschall ein Telegramm an den Staatschef Piłsudski anlässlich der Siege der polnischen Truppen. Die Abgeordneten hörten das Telegramm stehend an, worauf Hupe laut wurde wie "Es lebe Piłsudski!", "Es lebe die Armee!" (Schluß folgt.)

Telegramme.

Um Polens Grenzen.

Generalstabssbericht vom 4. Mai.

Im Laufe des gestrigen Tages ist außer lokalen Zusammenstößen nichts bedeutsam vorgefallen. Unsere Aktion in der Ukraine entwickelt sich nach wie vor günstig. Im Duna-Abschnitt Zusammenstöße der Kundschaftrichtungen. An der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Erster stellvertretender Generalstabsschef: Kulik (1. Oberst).

"Petit Parisien" über den polnischen Vormarsch.

Paris, 4. Mai (Pat). "Petit Parisien" enthält folgende Aufführungen aufklärend des Vormarsches der polnischen Truppen: Die Armee des Marschalls Piłsudski steht vor den Toren Krakau. Dies ist die Folge des Abbruchs der Friedensverhandlungen, die Witte kurz zuvor, von der Moskauer Regierung aber durch Michajlowo Voroschtsch als Verhandlungsort abgebrochen wurden. Marschall Piłsudski konzentrierte die Konzentration roter Truppen an der ganzen polnischen Front und besiegerte im südlichen Krakau. Daher beschloß er, die Initiative in seine Hände zu nehmen, er griff 17 Divisionen in den bedrohten Gebieten und verteidigte sich gleichzeitig der Wuthilfe der ukrainischen Revolte, die zum größten Teil von den roten Truppen besiegt ist.

Seine Armee ergriff sich vom Przypetj gegen Nordost bis zum Ujepr gegen Süden. Wenn Marschall Piłsudski so rasche Erfolge erzielt hat, so ist dies dem Umstand zu verdanken, daß sich die ganze ukrainische Bevölkerung auf Grund des am 23. April in Warshaw abgeschlossenen Vertrages zwischen der Ukraine und Polen gegen die Bolschewiken empörte. Marschall Piłsudski hat sich verpflichtet, die kleinpolnische Republik sofort zu räumen, sofern deren bewaffnete Streitkräfte fortsetzung auf Seite 4.

Warschauer Börse.

	4. Mai	1. Mai
6% Ob. d. St. Warschau 1915/16	—	—
6% Ob. d. St. Warschau 1917 auf Mt. 100	101.101,25	101.121,10 101.371,10
5% Ob. d. Boden	203 50	—
Pr. Bank Mt. 100	—	—
4% Pfandbriefe d. Agrarb. A. und B	209—209,25	207-209,50
4% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B	—	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf Mt. 3000 u. 1000	229,75—231— 230,50	229,75—231—
4% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf Mt. 3000 u. 1000	—	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf Mt. 100 ter	—	—
Dumarubel 1000-er	227 50—236,50	218
Dumarubel 250-er	43 50	52—54
Dänische Kronen	—	—
kleine Rubelnoten	—	—
Francs	12 12,65	11 90—12 05
Schweizer Francs	—	—
Pfund Sterling	770 755 760	181—182,75
Dollar	18,50 186,184	141—143
Kanadische Dollar	144.145 50 144,50	3.053 164,15
Flämische Bel	3.053—3.331	2.90—3.00 300
Deutsche Marken 100	330—33	

in der Lage sein werden, ihre Unabhängigkeit selbst zu schützen. Das Ergebnis dieser Offensive ist die vollständige Besetzung der Ukraine vom bolschewistischen Joch, was auch für ganz Osteuropa von ausschlaggebendem Erfolge sein wird.

Überstellung Kaiser Wilhelms

Bödhu, 3. Mai. (Pat.) Die holländische Regierung beschloß, dem früheren deutschen Kaiser Doorn als ferneren Wohnort anzusiedeln. Die Überstellung erfolgt am 12. Mai.

Neue Unruhen im Ruhrgebiet?

Nauen, 4. Mai. (Pat.) Die Lage im Ruhrgebiet wird als unruhig betrachtet. Die Roten Garde soll angeblich die Absicht haben, neue Unruhen, namentlich in den Kohlengruben, hervorzurufen.

Erzberger aus der Zentrumspartei ausgeschlossen

Nauen, 4. Mai. (Pat.) Die deutsche Presse meldet den Ausschluß Erzbergers aus der parlamentarischen Zentrumspartei.

Die Reichswehr wieder in Düsseldorf.

Nauen, 4. Mai. (Pat.) Ein Regiment der Reichswehr und eine Polizeiabteilung ist in unerwartet der angepeilten Lage wieder in Düsseldorf.

dorf einmarschiert. — Der Belagerungszustand in Mainz wurde aufgehoben.

Trocks Drohung.

Wien, 4. Mai. (Pat.) Aus Moskau wird gemeldet: Trockis erklärt in den "Sowjeten", daß jetzt gegen Polen ein schonungsloser Kampf beginnen muß, der das Schicksal der beiden Staaten endgültig entscheiden wird. Nach Trocks Auffassung gibt es keinen Anlaß zur Besorgnis. Er meint, daß es belanglos sei, daß die arbeitenden Armeen in kämpfende Armeen umgewandelt werden müssen.

Der 1. Mai im Ausland.

Moskau, 4. Mai. (Pat.) Am 1. Mai herrschte in der ganzen Stadt eine sieberhohe Tüchtigkeit aller bei freudiger Stimmung. Alle Fabriken und Industrieanstalten verdoppelten ihre Energie. Sogar solche Anstalten wie die Druckereien waren fast vollständig im Betriebe. Der 1. Mai wurde dazu bestimmt, die Stadt in Ordnung zu bringen, die Gebäude zu erneuern, alte Gebäude abzutragen und dergl.

Aus Bensia wird gemeldet, daß am 1. Mai alle Fabriken und Unternehmen wie an allen anderen Tagen gearbeitet haben

Aus verschiedenen Städten treffen Nachrichten ein, daß der 1. Mai bei erhöhter Arbeitsteilung der ganzen Bevölkerung verlaufen ist.

Lettische Nationalversammlung.

Riga, 3. Mai. (Pat.) Am 1. Mai nach mittags 4 Uhr wurde vom Vorsitzenden des Nationalrates Galstje die lettische Nationalversammlung eröffnet.

Die Japaner auf der Insel Sachalin.

Wien, 4. Mai. (Pat.) Aus Moskau wird gemeldet: Am 22. April ließen im Hafen Alexandrowsk auf Sachalin japanische Kriegsschiffe ein, deren Kommandierender erklärte, daß er keinerlei feindliche Absichten habe und sich lediglich über das Schicksal der auf Sachalin ansässigen Japaner erkundigen wolle. Bald darauf gingen jedoch japanische Truppenabteilungen an Land und besetzten die Stadt. Gleichzeitig wurde an die ostküstliche Sowjetregierung ein Funkentelegramm geschickt, in welchem mit den Einschränkungen der Stadt gedroht wurde, falls der japanischen Kriegs- und den 800 Gefangenen irgend ein Unrecht beigelegt werden würde. Die ostküstliche Sowjetregierung antwortete, daß den japanischen Gefangen keinerlei Gefahr drohe.

Der verhaftete diebische Diplomat. Wien, 4. Mai. (Pat.) Der ukrainische Kurier Granowski, der nach der Verhaftung seines Kollegen, des ukrainischen Kuriers Glasemann aus Wien geflohen war, wurde in Berlin verhaftet.

Internationale Bots.

London, 4. Mai. (Pat.) Eine Delegation englischer Bankiers ist nach Deutschland gereist, um den Stand der Industrie und des Handels zu prüfen. Sie trugt sich mit dem Gedanken, unter der Regie des Völkerbunds internationale Bots herauszugeben, die den europäischen Kredit heben sollen.

Kapitulation der Regierung von Aserbaidschan

Paris, 4. Mai. (Pat.) Aus Baku wird gemeldet, daß die Regierung von Aserbaidschan, nachdem sie von der Sowjetregierung ein Ultimatum erhalten hatte, zurücktrat und die Macht an die letztere übergab.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Hans Kruse. Gedruckt in der Lodzer Druckerei, Petersstraße 16. 2345

„Scala-Theater“

8., 9., 10., 12. und 13. Mai, 8 Uhr abends

Nur 5 Gastspiele

des russischen Petersburger Intime-Theaters auf der Durchreise nach Paris.
Völles Ensemble

Rutkowska, Boutsch, Wital, Lubowa, Rostowcowa, Autor Mirowicz, Dobolubow, Korsak, Efimow, Czagowiec, Pawlow, Czagajew u. Andere. Eigene Kostüme, Dekorationen, Requisiten; täglich Repertoirewechsel.

Karten sind in der Konditorei Gołomski von 11—2 und von 5—9 zu haben. Einzelheiten folgen.

2345

Meinem Bruder

Bramy

zur Hochzeit mit Frau
Regina Silberstein
wünsche ein glückliches und
zufriedenes Leben
H. Grabis.

Jeden Donnerstag wieder
Bereins-
Abend.

Dr. Ludwig Fahl

Spezialist für Hals- und Geschlechterkrankheiten
Klinikstr. 14—15, Ecke Petersilge

Wien 1. — Telefon 2140

Dr. S. Kantor

Spezialist
in Hals-, Rachen- und Nasen-

Gebäude-Krankheiten

Reichsstraße Nr. 144

Telefon 2140

General-Praxis, Klinikum

Reichsstraße Nr. 144

Telefon 2140

Dr. med. 1918

Charlotte Eiger

Schwangerschafts- und
Frauenfragen

Diagonstr. 46 (Ecke Bielona)

Telefon 2140

1—8 Uhr nachm.

Fahrräder werden zu
billig repariert bei Gebr. Blaibach

Nowot. Str. 32 1746

Spinat,
Salat,

Rhabarber

empfohlen Appelbaum, Rawicz

Str. 51 2217

Billiger Weiß-Bartau 1

hat entzoff, Röntgenbildchen und

anderes Gebrauchte.

Wolfskele für

Damenkleider u. Kleidung

wie, glatt u. mit Rauten, Batik

Stoffe, Webware, Metall usw.

Einfache Bettwäsche und viele

andere Stoffe.

Billiger als überall

woll in Polizeiwaltung, Wiedenwile

(Klinic) 46, W. 10 Platz, 2. Et.

Ring, techn. 2047

Massives

Haus

zu verkaufen. Zu erfragen bei

Bruno Karpinski, Glawna-

Str. 2, im Laden. 2211

Heute und folgende Tage!

LUGNA

Heute und folgende Tage!

Die beliebte Kino-Darstellerin

Fern Andra

im 6 aktigen Drama einer verzerrten Menschenseele

„Gebannt und erlöst“

Symphonie-Orchester.

Symphonie-Orchester.

Aufgang 5 Uhr nachmittags.

2316

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petriskauer Straße 86 (Haus Petersilge)

für alle Bevölkerungsklassen angängliche Praxis.

Schmerzloses Zahnzischen. 2255

National-Register-Rassen

neu oder gebraucht, kauft Franz Vosilek,
Petriskauer Straße 71 2202

1 Mark pro Ede, sind in Mata Palanica zu verkaufen. Offerten unter „Grundstück 1234“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

2276

11000 Quadrat-Ellen Land

1 Mark pro Ede, sind in Mata Palanica zu verkaufen. Offerten unter „Grundstück 1234“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

2276

Zu verkaufen:

1 Garn-Ware, 10 Ede Fenster-Flügel mit Oberlichten

u. 1 vernickl. Ofen-Ajout-Tür. Klinic-Str. 70, bei Dr. Kubing

2300

Zu verkaufen:

1 Garn-Ware, 10 Ede Fenster-Flügel mit Oberlichten

u. 1 vernickl. Ofen-Ajout-Tür. Klinic-Str. 70, bei Dr. Kubing

2300

Zu verkaufen:

1 Garn-Ware, 10 Ede Fenster-Flügel mit Oberlichten

u. 1 vernickl. Ofen-Ajout-Tür. Klinic-Str. 70, bei Dr. Kubing

2300

Zu verkaufen:

1 Garn-Ware, 10 Ede Fenster-Flügel mit Oberlichten

u. 1 vernickl. Ofen-Ajout-Tür. Klinic-Str. 70, bei Dr. Kubing

2300

Zu verkaufen:

1 Garn-Ware, 10 Ede Fenster-Flügel mit Oberlichten

u. 1 vernickl. Ofen-Ajout-Tür. Klinic-Str. 70, bei Dr. Kubing

2300

Zu verkaufen:

1 Garn-Ware, 10 Ede Fenster-Flügel mit Oberlichten

u. 1 vernickl. Ofen-Ajout-Tür. Klinic-Str. 70, bei Dr. Kubing

2300

Zu verkaufen:

1 Garn-Ware, 10 Ede Fenster-Flügel mit Oberlichten

u. 1 vernickl. Ofen-Ajout-Tür. Klinic-Str. 70, bei Dr. Kubing

2300

Zu verkaufen:

1 Garn-Ware, 10 Ede Fenster-Flügel mit Oberlichten

u. 1 vernickl. Ofen-Ajout-Tür. Klinic-Str. 70, bei Dr. Kubing

2300

Zu verkaufen:

1 Garn-Ware, 10 Ede Fenster-Flügel mit Oberlichten

u. 1 vernickl. Ofen-Ajout-Tür. Klinic-Str. 70, bei Dr. Kubing

2300

Zu verkaufen:

1 Garn-Ware, 10 Ede Fenster-Flügel mit Oberlichten

u. 1 vernickl. Ofen-Ajout-Tür. Klinic-Str. 70, bei Dr. Kubing

2300

Zu verkaufen:

1 Garn-Ware, 10 Ede Fenster-Flügel mit Oberlichten

u. 1 vernickl. Ofen-Ajout-Tür. Klinic-Str. 70, bei Dr. Kubing

2300

Zu verkaufen: